



# DEUTSCHES ROTES KREUZ

IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

## SUCHDIENST MÜNCHEN

### G U T A C H T E N

Über das Schicksal des Verschollenen  
Hugo N a t h s , geb. 13.6.08

Truppenteil: Artillerie-Regiment  
der 385. Infanterie-Division  
Vermißt seit Ende Januar 1943  
DRK-Verschollenen-Bildliste Band AH, Seite 437

Ausgangspunkt für die Nachforschungen waren die dem Suchantrag entnommenen Angaben, die in die Verschollenen-Bildlisten aufgenommen wurden. Damit sind alle erreichbaren Heimkehrer aus Krieg und Gefangenschaft befragt worden, von denen angenommen werden konnte, daß sie mit dem Verschollenen zuletzt zusammengewesen sind. Diese Befragungen fanden sowohl in der Bundesrepublik als auch in Österreich und anderen Nachbarländern Deutschlands statt.

Ferner sind von anderen Stellen, die Unterlagen über die Verluste im 2. Weltkrieg besitzen, Informationen eingeholt worden. In erster Linie handelt es sich hierbei um das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf, die Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht in Berlin und die Heimortskarteien.

Über diese individuellen Ermittlungen hinaus wurde die Frage geprüft, ob der Verschollene in Gefangenschaft geraten sein konnte. Dabei wurden die Kampfhandlungen, an denen er zuletzt teilgenommen hat, rekonstruiert. Als Unterlage dienten dem DRK-Suchdienst Angaben über Kameraden, die der gleichen Einheit angehört hatten und zum selben Zeitpunkt und am selben Einsatzort verschollen sind, Heimkehrerberichte, Schilderungen von Kampfhandlungen, Kriegstagebücher sowie Heeres- und Speziallandkarten.

Das Ergebnis aller Nachforschungen führte zu dem Schluß, daß

Hugo N a t h s

mit hoher Wahrscheinlichkeit bei den Kämpfen, die zwischen dem 14. Januar und den ersten Februartagen 1943 während des Rückzuges aus dem Raum Rossosch geführt wurden, gefallen ist.



Zur Begründung wird ausgeführt:

Am 14. Januar 1943 hatten starke Kräfte der Roten Armee südlich von Woronesh sowie südlich von Kalitwa bei Kantemirowka die von deutschen und verbündeten Truppen verteidigte Front durchbrochen. Während ein Teil der gegnerischen Verbände schnell nach Westen vor- drang, wandte sich eine Anzahl weiterer Verbände von Korotojak nach Süden und von Kalitwa nach Norden. Sie vereinigten sich bei Ostrogoshsk und hatten dadurch viele der nordostwärts und nordwestlich von Rossosch kämpfenden deutschen Divisionen eingeschlossen.

Die 385. Infanterie-Division war Mitte Januar im Abschnitt Krinitchnaja - Nowaja Kalitwa, 35 km südostwärts von Rossosch, eingesetzt. Als die sowjetischen Panzertruppen bereits den Raum südlich von Rossosch erreicht hatten, wurden die Einheiten von dort abgezogen und vorübergehend der 387. Infanterie-Division unterstellt, mit der sie südlich des Kalitwa-Flusses eine behelfsmäßige Front bildeten. Nach zwei Tagen erbitterter Kämpfe mit Schwerpunkten bei Krinitchnaja, Mitrofanowka, Sofiewka und Kolbinskoje mußte die Front am 16. Januar nach Norden über den Kalitwa-Fluß zurückgenommen und Rossosch geräumt werden. Am 17. Januar war der Gegner, der ständig Verstärkungen nachführte, nach Norden vorgestoßen und hatte die deutschen und verbündeten Truppen über Komarow, Slawjanka und Annowka auf die von Rossosch nach Nordosten führende Straße zurückgedrängt. Beim weiteren Rückzug in Richtung Popowka - Podgornoje am 18. und 19. Januar gingen im Raum Annowka und in den Schluchten bei Wakulowka viele Geschütze und sonstiges schweres Gerät verloren. Von Podgornoje nach Westen zurückgehend, erreichte die Division am Abend des 19. Januar Skororyb und kämpfte sich dann über Postojalyj und nördlich an Olchowatka vorbei über das Charkowskaja-Tal bis Scheljokino am Kalitwa-Fluß durch. Am 22. Januar setzte die Division nach heftigem Kampf erneut über den Fluß, erreichte am 25. Januar den Raum Nikitowka - Arnautowo und am folgenden Tage das an der Bahnlinie Ostrogoshsk - Waluiki liegende Nikolajewka. Mehrere Einheiten wurden nach Südwesten in Richtung auf Waluiki abgedrängt und völlig aufgerieben. Die Reste der Division setzten den Rückzug über den Oskol bis Morosawa Balka fort. Durch eine von deutschen Panzertruppen geöffnete Lücke bei Bolsche Troizkoje erreichten sie Anfang Februar den Raum Woltschansk.

Seit diesen Kämpfen werden zahlreiche Soldaten der 385. Infanterie-Division, darunter auch der Verschollene, vermißt. Für einige von ihnen liegen Heimkehreraussagen vor, daß sie gefallen sind. Viele aber haben bei Nachtgefechten oder während der herrschenden Schneestürme den Tod gefunden, ohne daß es von überlebenden Kameraden bemerkt wurde. Auch Sanitätsfahrzeuge und Verbandsplätze erreichte das Feuer von Artillerie und Panzern.

Es gibt keinen Hinweis dafür, daß der Verschollene in Kriegsgefangenschaft geriet; er wurde auch später in keinem Lager gesehen. Daher ist zu folgern, daß er bei diesen Rückzugskämpfen gefallen ist.

Die Übereinstimmung mit  
dem Original wird bestätigt

22. JUNI 2016

*H. F. F. F.*

München, den 17. September 1973



*Max Heinrich*  
Max Heinrich  
Direktor